

## Hüpfen, Lachen, Essen, Spielen – Pausenhöfe an Stiftungsschulen



**Margarete Ziegler**

### Drei Jahrhunderte – drei Pausenhöfe

Klosterschule vom Hl. Grab,  
Baden-Baden

#### Der Klosterinnenhof

Die ältesten Gebäudeteile der Klosterschule vom Hl. Grab stehen mitten im Bäderviertel Baden-Badens auf dem Gelände der ehemaligen „Badherberge zum Ungemach“ und des Gasthauses „Salmen“. Noch aus dem 17. Jahrhundert erhalten ist der Brunnen des ehemaligen Gasthauses, heute der Blickfang des Klosterinnenhofs. Über die Jahrhunderte kaum genutzt, um die Ruhe des Klosters nicht zu stören, ist dieser Hof zu einem der wichtigsten der Pausenhöfe der Schule geworden. In beiden großen Pausen wird Fußball gespielt – mit einem Softball, da (noch) nicht alle Fenster des ehemaligen Badetraktes des Klosters ausgetauscht wurden. Allerdings müssen sich die Fußballer im Sommer den Hof mit dem Bistro teilen, denn durch die attraktive Bestuhlung bietet der Hof allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, in den Pausen, Freistunden oder in der Mittagspause in entspannter Eiscafé-Atmosphäre zu „chillen“.

Nachmittags gehört der Innenhof den Kindern der Ganztagesbetreuung, die je nach Lust schnell die Tischtennisplatten aufbauen, Fangen spielen oder sich gelegentlich im Hochsommer eine Wasserballonschlacht liefern.

Ab 17 Uhr strahlt der Klosterinnenhof dann die Ruhe der Jahrhunderte aus, die nur in Klostergebäuden zu finden ist – auch die Kinder und Jugendlichen lassen sich von dieser Atmosphäre der Ruhe beeinflussen.

Ab dem Frühsommer jedoch ist es mit der abendlichen Ruhe vorbei, denn die unterschiedlichen Gremien der Schulgemeinschaft haben die Möglichkeiten dieses Hof mit dem besonderen Ambiente für sich entdeckt. Musische Abende, Theateraufführungen, Veranstaltungen der SMV, des Vereins der Freunde der Schule, Schuljahresabschlussabende der einzelnen Klassen und nicht zuletzt das Abschlussfest aller Mitarbeiterinnen und



*Gepflegte Anlage, schöne Aussicht –  
die Ruhe der klösterlichen Anlage scheint  
ewiglich...*



Fotos: Dreckmann, Käfflein, Roppen



... bis der Pausengang ertönt und die Schülerinnen und Schüler den Raum für sich einnehmen. Aber so soll es ja sein.

Zumal auch genügend Platz bleibt, für große Runden, Feste und Feierlichkeiten.

Mitarbeiter machen eine genaue Planung und Terminvergabe notwendig. Sogar im Winter gibt es eine Veranstaltung im Innenhof, die keiner aus der Schule missen möchte – den Adventsbazar. An diesem Tag stellt die Klosterschule jeden Weihnachtsmarkt in Bezug auf die Atmosphäre und die Angebote in den Schatten.

### Die Terrasse

Eine weitere Pausenmöglichkeit wurde 1970 eingeweiht: Nach dem Abriss des Pfarrhauses und der ehemaligen Mädchenvolksschule konnte der Orden einen dringend benötigten Erweiterungsbau mit Turnhalle, Klassenzimmern und Schulleitungsräumen hinzufügen. Als weitere Pausenmöglichkeit dient seither die Terrasse über der Turnhalle. Attraktiv ist dieser Pausenhof besonders für die Tischtennisbegeisterten, denn die drei steinernen Platten müssen nicht erst aufgebaut werden und sind ideal für Rundlauf.

### Der Rosengarten und die Kletterwand

Zwei Jahre nach der Schließung des Klosters vom Hl. Grab 2001 wurden die Gebäude der Schulstiftung, d. h. der Klosterschule zur Nutzung überlassen. Was man von außen nicht ahnt, ist, dass sich hinter der Schule ein großer barocker Terrassengarten befindet, der teilweise zur Klausur gehörte. Auch dieser steht nun der Schule zur Verfügung, kann aber nur zu einem geringen Teil genutzt werden, da es keine Absturzsicherungen bei den oberen Terrassen gibt. Aufgrund der Vorgaben des Brandschutzes muss aber die untere Terrasse als Fluchtweg zur Verfügung stehen und deshalb wurde sie 2008 mit großem Aufwand absturzsicher gestaltet und für Schülerinnen und Schüler zugänglich gemacht. Die große Attraktion dieser Terrasse ist sicher die Kletterwand, die sowohl in den Pausen wie auch nachmittags rege in Beschlag genommen wird. Ebenfalls als Pausenfläche wird das „Klassenzimmer im Freien“ genutzt, das in den Unterrichtszeiten vor allem von Oberstufenklassen und für Gruppenarbeit benutzt wird. Vollkommen ruhig und abgetrennt vom normalen Unterrichtsbetrieb bietet es eine ideale Atmosphäre zur Beschäftigung mit Literatur, für Diskussionen etc.

Aber bereits auf dem Weg zur Kletterwand laden in dem kleinen Rosengarten, in dem im Sommer noch uralte Rosen ihren Duft verbreiten, Bänke zum Verweilen ein – genutzt von kleinen Gruppen, die sich in den Pausen viel zu erzählen haben.

Wer sich nun fragt, wo sich die Oberstufe in den Pausen am liebsten aufhält: Wie bei allen Innenstadtschulen außerhalb des Schulgeländes, in unserem Fall vor der Caracallatherme. In Sichtweite, aber eben doch außerhalb.

